

Bauhafen Töpfchen - von Zebra aus Forum 11/2008

Original in Englisch - übersetzt und geändert von Norbert Essip - Juli 2019

Als ich gerade über 16 war, baute die Stadt einen neuen Eisenbahnbahnhof nahe meinem Haus. Es war Sommer und ich hatte nichts anders zu tun, als jede Chance zu nutzen, mit meinen fast ständig harten Schwanz zu spielen. Mein bevorzugter Standort war ein paar Block weiter diese Baustelle. Es gab dort eine Reihe von Bauwagen, die weit am Ende des Arealen standen, während die Arbeiter und Maschinen vorne auf dem Areal damit beschäftigt waren an verschiedenen Abschnitten zu arbeiten. In der Mitte von alledem, gab es eine kleine Reihe „Töpfchen“ (Mobiltoiletten) - Ich blieb nahe bei diesen Boxen und schaute, ob irgendetwas da ist, aber die Arbeiter waren weit weg. Ich betrat eines der Töpfchen, das am Ende der Reihe steht. Zog mein T-Shirt aus, ließ auch meine kurze Hose fallen, und setzte mich auf die Ecke, wo die Öffnung zum Toilettentank ist. In der kleinen Plastikbox stank es nicht zu viel, hauptsächlich nach Pisse. Aber es reichte, dass mein pulsierend wachsender Schnüffler sofort als volle Erhebung von mir abstand. Alleine der Gedanke an all die schweißbedeckten Arbeiter, die ins Töpfchen pissen, reicht das mein Penis ganz hart wird. Ich ließ meinen Harten über das Plastikloch von dem Urinal schwingen. Dabei gleiten meine Hände über meinem Körper, der von der Sommersonne, der die kleine Box wie eine Sauna erhitzt hat, ganz heiß geworden ist und mich wie ein Schwein schwitzen läßt.

Ich riß ein langes Stück Toilettenpapier ab, womit ich mir die Stirn abwischte. Dann verwendete ich das nasse Knäuel, um am Loch des Urinals entlang zu wischen, wo es einen großen nassen Bereich gibt, weil mal wieder einer daneben gepinkelt hat. Ich liebe den Geruch nach frischem Urin. Das pissnasse Papier benutze ich um den Geruch meiner kleinen Domäne hinzuzufügen. Dabei wichse ich langsam meinen Schwanz... bücke mich vor und schnupperte an meinem frischen Angebot vom Urinal, das nun meine Haut bedeckt. Dabei schaue ich mir die verschiedenen Graffiti an, die die Wände beschmutzt. Es ist ein Lesegenuss mehrere Angebote zu finden, die an anderen Schwänzen saugten. Einer bedankt sich für den großen Schwanz, der eine große Ladung in seinen Arsch geladen hat. Ich kicherte über die schreckliche Zeichnung von einer nackten Frau, mit Schwanz. Aber es diente alles dazu, mich sogar noch mehr zu anzuregen. - Ich saß noch an der Kante des Toilettensitzes, lehnte mich zurück zur Wand, stellte meine Füße auf jede Seite der Tür, so dass es mir nun erlaubt in mein Arschloch mit meinem Finger zu gehen, während ich fortfuhr, meinen 17 Kolben mit der Faust zu wischen. Die Hitze veranlasste mich mehr Schweiß auszuströmen. Meine Bälle zogen sich zusammen und es gab den Klang des nassen Schlagens, wie ich meinen Hammer wichse und die Geräusche, wie ich mein Arschloch befeigert. Verlor ganz die Wahrnehmung wo ich mich zum Selbstbefriedigen befand. Ich hörte nicht die sich nähernden Schritte und auch nicht die Tür von dem Häuschen, das aufschwang. Es war erst die Überraschung, als ein Bauarbeiter mit halboffenem Overall im Eingang stand. Es war ein Schock, bei meinem Spaß entdeckt zu werden. Ich war wie eingefroren. Wir beäugten einander, da auch er nicht damit gerechnet hat, jemanden auf dem Töpfchen anzutreffen, um diese Zeit... doch dann lächelte er und trat in die winzige Kabine. Staub fiel von seinem Overall, da er die Vorderseite seines Arbeitsanzugs aufgemacht hatte. Bevor er in die Kabine getreten war, hing bereits sein weicher Penis heraus. Er forderte mich auf, genauso zu bleiben, wie ich da, mit meinen immer noch verbreiteten Beinen und meinen harten zuckenden Penis auf dem Rand der Toilette saß. Ich starrte auf seinen gewaltigen Schwanz, und seine Bälle, die er auch noch herausgeholt hatte. Er sagte, dass es so aussieht, dass wir beide eine Entlastung brauchen. Dabei richtete er seinen Pisser direkt auf meinen Hammer. Noch bevor er begann auf mich zu pissen, sah ich es genau, um seine Hosensklappe am Overall, war der Stoff nass, weil er sich bereits teilweise eingepisst hatte.

Ich traute mich nicht weiter mein Schwanz zu wichsen, da seine Pisse gegen mich spritzte. Alles unten herum bei mir wurde von seiner Pisse getränkt. Der feste Strom fortfuhr aus seiner Schwanzspitze zu schießen. Er lenkte seinen Pissstrom, und er durchnässte mich von der Gabelung bis hinauf zu meinem Kopf. Als er seinen Strom zu meinem Gesicht bewegte, sagte mir der schmutzige Arbeiter, dass ich meinen Mund öffnen soll, was ich sofort tat. Er füllte mein Maul, bis es überlief. Ich schluckte sein Angebot und das schien ihn wirklich zu erregen. Er kniff seinen Schnüffler vorne zusammen und der Fluss stoppte. Der große Mann forderte mich auf, mich vorzubeugen und seiner Pisser in meinem Mund zu nehmen. Als ich es tat, sagt er weiter, dass ich meine Lippen um den Kopf seines Schnüfflers wickeln soll. Ich tat es. Er benutzte seine freie Hand, um die Rückseite meines Kopfs zu packen, und hielt fest auf seinen Pisser. Er forderte mich auf keinen Tropfen von seiner Pisse zu verschütten. Ich man es Dankbar an und war erstaunt, dass es fast ebenso viel wurde, wie das was über mich schon unten abgespritzt hatte. Ich erstickte fast an dieser ersten energischen Explosion an Pisse. Ich schaffte drei oder vier Happen von seiner heißen Pisse hinunterwürgen, der Rest ging als Rinnsal aus meinem Mundwinkel. Danach hielt er seinen Schnüffler noch in meinem Mund, und ich konnte fühlen wie er steif wurde. Instinktiv begann ich an ihm zu saugen und er machte ein paar schnelle Züge an seinem Stiel. Recht bald verwandelte sich sein Pisser zu einem Hammer, wie ich ihn so noch nicht gesehen hatte. Seine große Eichel erforschte meine Mundhöhle, während seine Hand weiter meinen Kopf auf seinen Kolben drückte, damit ich meine Arbeit weitermache, ihn einen zu blasen. Da sein Kolben nun von alleine stand, beobachtete ich von unten, dass seine andere Hand unter sein Shirt ging und er an seinen eigenen Brustwarzen zwirbelte. Sein Pisser ließ reichhaltige Beträge von Schweiß, Vorsperma und Pisse auf meine Zunge regnen. Um seinen ganzen Stiel und der Eichel, mit Vorhaut gab es eine leckere geschniegelte Mischung aus Spucke und dem alten Wichs- und Pissasft, der ihn sicher schon seit längerer Zeit beschichtete.

Er ließ mich für Minuten auf seinem Hahn und an seinen Bällen lecken und saugen, bis er mich aufforderte, mich auf das Urinal zu stellen. Mein steinharder Pisser ragte von mir, als ich mich auf das Urinal stellte. - Er grapschte an meine Pobacken und unterrichtete mich was für ein süßes Pisschwein ich bin und dann saugte er auch meinen verwichsten Schwanz. Da ich so Schweißbedeckt bin, hatte er eine Menge Schmiermittel um mit seinen Fingern mein Arschloch zu bearbeiten. Dabei fragte er mich, ob ich eine wirkliche Toilettenschlampe bin. Ich denke, mein Stöhnen, wie er mit zwei Fingern mein Loch bearbeitete, war eine ausreichende Antwort für ihn. Der große Mann wies mich an, meinen rechten Fuß auf den Toilettentank unterzubringen, und mich so breitbeinig als möglich hinzustellen. Er sagte auch noch zu mir, dass ich mich nicht zu Sorgen bräuchte, er würde ganz behutsam und vorsichtig sein. Ich nickte mein Einverständnis. Seine Finger zogen aus mein Arschloch heraus. Ich bekam mit, dass er sich noch ein Gummi über seinen Kolben rollte. Seine großen Hände zogen meine Wangen auseinander und ich fühlte, wie sein Hammer in mich eindrang. Er sagt barsch, dass ich mein Arschloch herausdrücken soll, als wollte ich furzen, damit sein großer Schwanzkopf mit seiner Reise beginnen kann, in mich einzudringen. Sein Hahn war nicht der erste der in mich eindrang, aber seiner war besonders Fleischig. Er war bestimmt ein bisschen größer als der von den wenigen Kumpels, von denen ich mich besteigen lasse. Ich war überrascht, dass er in der Lage ist, so leicht in mich einzusteigen. Es war nur ein gutes Stück der Konzentration nötig und ich fühlte keine wirklichen Beschwerden als er mein eifriges Loch ausdehnte, um einzudringen. Von ihm gab es nur ein Ooh und Aah, was so viel heißen mag, das es sich gut anfühlt, meinen strammen Arsch zu ficken. Ich würde gerne sagen, dass er mich lange darin fickte in dem dampfigen Töpfchen, aber mein Bauarbeiter musste zu seiner Arbeit zurück. Wir brunfteten wie zwei Hunde in der Hitze, als er mein Loch mit seinem großen Schwanz hämmerte. Eine seiner

Hände lag auf meinen Rücken und er drückte damit meinen Kopf direkt über das Urinal, so dass der Geruch meiner Pisse und der abgestandenen Pisse von allen von den Arbeitern meine Nasenlöcher füllte. Während er mich fickte, schlug er mit der anderen Hand auf meine Arschwangen und mein Penis wurde mit jedem Stoß immer auf die Kante von dem Urinal geschlagen. Es reichte fast, dass es mich auch zum Höhepunkt bringt, aber es passierte noch nicht gleich. - Mit einem Brüllen begann der Bauarbeiter seine Ladung heraus zu sprengen. Er schoss mehrere Volleys von seinem heißen Sperma tief in meine Gedärme. Wie er schließlich aufgehört hatte, zog er seinen Pisser aus meinem Arsch heraus und forderte mich auf, auf meinen Knien herunter zukommen. Er zog das Gummi ab und ließ es auf den Boden fallen. Wie der abgewichste Schwanz vor meinem Mund war, leckte ich ihn langsam sauber. Der Geschmack des frischen Spermas, der Pisse und reichlich altes Sperma war ein Feingefühl für mich. Ich leckte ihn sicher nur für eine Minute ab. Noch mit meinem Mund um seine runzlige Vorhaut gewickelt, gab mir der dreckige Arbeiter noch einmal eine Kostprobe von seiner leckeren Pisse. Dann stopfte er seinen fast sauberen Pisser zurück in seinen Overall, machte den Reißverschluss zu und verließ mich, noch immer auf dem Boden von dem Scheißhaus hockend.

Dieses Mal hörte ich, wie er in seinen Truck stieg und mit Elan zurück zu seiner Pflicht fuhr. Ich hockte also in dem Töpfchen auf dem Boden, beruhigte meine Atmung und untersuchte mein Arschloch, was noch ganz weich gefickt offenstand. - Was ich nicht gehört hatte, war das Auto, das von der anderen Seite herangefahren war. Ich sitze dort in meiner Träumerei und erschrak, wie erneut die Tür zur Toilette aufging und jemand ins Innere eintrat. Ich war mehr darüber erschrocken, weil ich noch darin war, und vor mir jetzt ein kräftig gebauter Cop steht. Er summierte schnell auf die Situation, und ich bin sicher das der schwere Geruch des Geschlechtsaktes in der Luft hängt, was ihm bestätigt, was nur Minuten zuvor hier drin abgegangen war. Ohne ein Wort trat der Cop näherheran, machte seine Uniformhose auf, und zog einen großen, nassen Schwanz und einen schweißbedeckten Sack heraus. Er hielt seinen beschnittenen Schwanz locker in der Hand, nickte, damit ich darauf herunterkomme. Als er seine Pisse in meine Kehle hinunter platschen ließ, er rief aus, dass ich sein Partner für die nächste Toilette bin und fragte, ob ich auch noch für seinen Partner eine volle Diensttoilette sein werde. Ich konnte höre, wie der Fluss seiner Pisse ohne Halt in sein Urinal, meinen Rachen floß. Ich fragte den Cop was er damit meint, mit voller Diensttoilette für seinen Partner. Der kräftige Cop gluckste und sagte, dass er seinen Partner gerade gefragt hat, der noch vor der Box wartet, weil er es auch pissen wollte. - Ich hörte von neben an die Tür und jemand durch die Tür von außen fragen, was zum Fick er da herumredet. - Meinen Kopf fest am Ort vor seiner Gabelung behaltend, trat der kräftige Cop ein bisschen zur Seite und öffnete die Tür hinter sich. Dort vor der Toilettenbox stand etwas Hübsches, was nur der Partner von diesem Cop sein konnte. Der Partner stieß einen Fluch aus und fragte den kräftigen Cop, warum er immer so ein Glück hat. Der kräftige Cop lachte und sagte, es ist sein großer Schnüffler, er hat ein Talent die Schwanzsauger zu finden. Er fügte dann noch an, wenn er fertig ist könnte sein Partner doch auch noch was davon haben.

Dieser Cop macht wirklich keinen Scherz über seinen großen Schwanz. Er wuchs und wuchs in meinem Mund bis ich Schwierigkeiten genug hatte, ihn in meinem Maul ausdehnen zu lassen, und damit fortzufahren ihn zu saugen. Aber er war nicht einfach nur daran interessiert sich einen zu blasen, wenn sein Partner an der offenen Tür steht. In der Tat, der kräftigen Cop zogen seinen Hahn aus der menschlichen Toilette. Er gab ein Zeichen, das ich mich noch einmal vor dem Urinal zu stellen habe. Was ich auch gleich tat. - Wie er seinen Hammer mit einem Kondom versehen hatte, richtete er dieses Monster auf meinen Arsch aus. Wie er ihn nach dem ersten Anstich noch einmal herauszog, bemerkte er, dass es Klackse von Sperma am Kopf seines

Schwanzes gibt. Das schien seinen Pisser noch härter zu machen. Dabei beschimpfte er mich mit schmutzigen Namen, und fragte wie viele Hähne ich schon hatte heute. Ich sagte ihm, dass mich nur einer gefickt hat und es war der beste Schwanz der mich je beglückt hat. Sofort rampte mir der Cop seinen Hammer richtig rein und es wurde ein gottloser und wilder Fick, den dieser kräftige Cop meinen Arsch gab. - Ich hätte vor Vergnügen und Schmerz heulen können, da ich die volle Kraft seiner Begierde spürte, mit der er mein zartes Loch fickte. Seine Hose fallenlassend, wechselte er die Positionen, so dass er wie zum Kacken auf der Toilette saß und mich mit seinen fetten Hammer in schnellen stößen fickte. Sein Partner, der ins Innere der Box getreten war, machte sich bereit mich mit seinen ebenso fetten Hahn zu füttern. Der zweite Cop macht dies so schnell, dass ich kaum Zeit hatte, mir seinen schweren 18 Kolben anzusehen. Er zog meinen Kopf heran und stieß seinen Kolben tief in einer einzigen Bewegung in meinen Rachen hinein. Der kräftige Cop hatte meine Hüfte gepackt und hob sie im Akt hoch, wie er in mich hineinfickte. - Dabei unterhielten sich die Cops darüber, dass ich ihre erste Toilettenschlampe bin, die sie zusammen benutzt und missbraucht haben. Die letzte, anscheinend ein Collegemädchen, schreckte es ab, es mit zwei so wilden Hengst-Bullen zu treiben...

Der Partner brauchte nicht viel länger zum Höhepunkt zu kommen, besonders da ich mit seinen haarigen Bällen zu spielen begonnen hatte. Sofort sprengte er eine dicke Ladung Saft in meinem Mund. Nachdem ich ihn seinen auch noch sauber gesaugt hatte, fühlte ich, dass der kräftige Cop mich auf seinen Schoß sinken ließ, da er seinen Fick gerade beendete. Unsere Position wieder ändernd, ließ mich der Cop auf dem Toilettentank stehen und bockte mich mit seinem Hahn noch einmal richtig in mein Loch. Wie er hinter mir stand, sabberte aus meinen Harten reichlich Vorsperma heraus. Sein großer Schwanz fickte mich noch einmal und glitt dann aus meinem Loch heraus. - ich konnte sehen, dass der Pariser jetzt mit reichlich Sperma gefüllt ist. In dem Moment, ich schrie, weil mein Pisser ohne Ende seinen Saft abspritzte. Ich schoss meine Ladung bis an die Rückseite der Toilette. Das schickte die beiden Beamten noch einmal über die Kante. Sie grunzten und luden eine weitere massive Ladung über mich, der ich inzwischen schon wieder auf dem geschlossenen Toilettensitz saß. Ich fühlte wie der Sabber über meine Brust abwärts lief. Vor mir stand er kräftige Cop, seine Hose und seine Unterwäsche war noch um seine Knöchel herum. Wie ich sie mir ansah, sah ich, dass die Unterhose aussah, als hätte er in sie mehr als nur einmal reingewichst, wenn nicht sogar in die Unterhose hineingepinkelt. Er schlug mein Gesicht wiederholt mit seinem Sperma schleimenden Gummiknüppel, bevor er mich ihm ablecken ließ. Wie er sauber genug war, drehte er sich herum und bestellte mich, um den Schweiß von seinem haarigen Arsch abzulecken. Dreck..., aber dieser Cop liebte eine Zunge auf seinem Loch. Als er sich zurück drehte, sah ich, kaum das, sein großer Hahn die Luft herausgelassen hatte, hatte er auch schon wieder einen Harten. Statt noch mal zu wichsen, spritzte er mich mit einem letzten langen, festen Strom von Pisse ab. Als er angezogen war, gab er mir seine Karte und sagte, dass ich anrufen soll, wenn ich bereit bin noch etwas mehr von seinem Hahn zu bekommen. Außer ich warte zu lange, dann würde er komme und mich finden. - Ich saß da nackt in einer Pfütze von Sperma und Pisse, und hörte draußen die Cops mit einander reden, bevor sie wegfuhr. Ich war müde und bereitete mich darauf vor zu gehen, als die Toilettentür wieder aufging. Es war ein älterer Herr der herein sah. Er trug enge Jeans, weißes Hemd und eine Lederweste, und vor der Tür stand eine Harley. Der grauhaarige, braun gebrannte Mann sah mich an. Forderte mich auf mich anzuziehen. Er nahm mich auf seiner Harley mit... doch das ist eine andere Geschichte, was ich mit diesem Mann noch alles erlebte...